

## Antrag G02: Antrag: Kampf gegen anti-Asiatischen-Rassismus – gestern, heute und morgen!

Antragsteller*in:	Jusos Gießen
Status:	angenommen
Sachgebiet:	G - Gesellschaft-, Gender- & Migrationspolitik

1 **Weiterleitung an:** Bezirksparteitag SPD Hessen-Süd, Bundeskongress Jusos,  
2 Bundesparteitag SPD  
3 Hass, Diskriminierung und Rassismus gegen Menschen ost- und südostasiatischer  
4 Herkunft sind nicht nur ein historisches Problem. Das Jahr 2020 dient als Beispiel  
5 für Diskriminierung und Rassismus gegen Menschen asiatischer, vor allem ost- und  
6 südostasiatischer Herkunft, und zeigt dessen systemisches Problem. Während der  
7 Corona-Pandemie stiegen Hass- und Gewalttaten drastisch an. Diese wurden unter  
8 anderem durch die Bezeichnung der globalen Pandemie als sogenannte „China Flu“ oder  
9 „Kung Flu“ durch den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump vorangetrieben. Aufgrund  
10 der zugespitzten Lage fanden Asiat\*innen und Menschen asiatischer Herkunft immer  
11 weniger Unterstützung und wurden zum Sündenbock der Corona-Pandemie weltweit. Dies  
12 führte zu Beleidigungen, Ausgrenzung und körperlichen Angriffen auf Menschen mit  
13 asiatischer Herkunft. Nachdem die öffentlichen Medien versagt hatten über Anti-  
14 Asiatische Hassverbrechen zu berichten, führte dies für viele Menschen asiatischer  
15 Herkunft zum Aufruf in den sozialen Medien wie #webelonghere oder #AsianLivesMatter,  
16 um ein Bewusstsein für die gefährliche Situation und Hassverbrechen an Menschen  
17 asiatischer Herkunft zu schaffen. Insbesondere weitverbreitete Stereotypen wie die  
18 *Model Minority Myth* verschlimmern die Problematik für Menschen asiatischer Herkunft,  
19 da geglaubt wird, dass sie keine Diskriminierung oder Rassismus erfahren, weshalb vor  
20 allem vor der Pandemie Gewalt und Hassverbrechen gegen Menschen asiatischer Herkunft  
21 in unserer Gesellschaft unbeachtet blieb. Auch nach der Pandemie sind Menschen  
22 asiatischer Herkunft täglich Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt. Selbst nach  
23 den tragischen Ereignissen wie dem *Atlanta Spa Shooting (2021)* finden Hass- und  
24 Gewaltverbrechen an Menschen asiatischer Herkunft zu wenig Beachtung in unserer  
25 Gesellschaft.

26

27 Feindbilder über Menschen asiatischer Herkunft sind nicht neu, dennoch traten und  
28 treten diese seit der Corona-Pandemie vermehrt und geballt auf. Menschen asiatischer  
29 Herkunft sind in Deutschland über Jahrzehnte Stigmata ausgesetzt. Im Zuge der  
30 Aufnahme von vietnamesischen Geflüchteten aufgrund des Vietnamkrieges in der alten  
31 BRD, sowie der Vertragsabschluss der DDR-Regierung mit den sozialistischen  
32 Bruderländern wie u.a. Vietnam zum Einsatz sogenannter Vertragsarbeit wurden Menschen  
33 asiatischer Herkunft, insbesondere nach der Wiedervereinigung Opfer rechter Gewalt.  
34 Die Pogrome in Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen dienen hierbei als Paradebeispiel  
35 für den anzuerkennenden Rassismus an Menschen asiatischer Herkunft, hier mit Blick  
36 auf vietnamesische Deutsche, welche speziell in Ostdeutschland in erheblichem Umfang  
37 stigmatisiert wurden und immer noch werden.

38

39 Aktuell geschieht Hass und Diskriminierung gegen Menschen asiatischer Herkunft immer

40 häufiger im Netz. Zudem ist zu beobachten, dass medial ausgelöste und mitverursachte  
41 rassistische Gewalt sich normalisiert hat. Vorwiegend die sozialen Medien bieten die  
42 Möglichkeit für Hassverbrechen ohne strafrechtliche Konsequenzen. Vor allem die  
43 Plattform *TikTok* lädt mit sogenannten Trends dazu ein, sich Klischees und Stereotypen  
44 gegen Menschen asiatischer Herkunft zu bedienen. Im vergangenen Jahr kursierte ein  
45 TikTok-Trend, welcher mit der Benutzung eines vietnamesischen Liedes dazu führte,  
46 dass Inhaber\*innen und Mitarbeiter\*innen mit asiatischer Herkunft von Nagelstudios  
47 aufgrund ihrer Sprachakzente überwiegend von der weißen Mehrheitsgesellschaft  
48 diffamiert und verspottet wurden. Zudem werden in der Kommentarspalte zunehmend  
49 rassistische Äußerungen getätigt und normalisiert, wodurch der mediale Diskurs von  
50 Hassverbrechen verstärkt bedroht ist.

51 Darüber hinaus zeigt sich asiatischer Rassismus auch in der Fanszene (primär ost-  
52 )deutscher Fußballvereine, wie eine Choreo von Hansa Rostock beim Spiel gegen den FC  
53 St. Pauli beweist. Demnach zeigte das Banner der Südkurve der Anhänger von Hansa  
54 Rostock den Plattenbau Rostocks mit dem sogenannten Sonnenblumen-Haus im Stadtteil  
55 Lichtenhagen. Ultras zündeten Bengalos und schwarze Rauchtöpfe, wodurch der optische  
56 Eindruck entstand, dass der Plattenbau in Flammen steht. Dies deutet auf den  
57 rassistisch-motivierten Brandanschlag auf das Sonnenblumen-Haus im Jahr 1992. Hansa  
58 Rostock fällt bereits seit Jahren mit der Bagatellisierung der rassistischen  
59 Ausschreitungen in Lichtenhagen auf und bekennt sich bis heute nicht zu den  
60 Rassismus-Vorwürfen.

61

62 Die historischen und aktuellen Ereignisse, vor allem in Bezug auf Menschen mit ost-  
63 und südostasiatischer Herkunft, zeigen deutlich, dass solche Hassverbrechen noch  
64 immer Problem strukturellen Rassismus sind. Der Koalitionsvertrag der aktuellen  
65 Bundesregierung, sowie der „Nationale Aktionsplan gegen Rassismus“ zeigen, dass trotz  
66 der Aktualität und Vielzahl der Rassismus-Vorfälle gegen Menschen asiatischer  
67 Herkunft, das Thema „anti-Asiatischer-Rassismus“ im Unterschied zu anderen  
68 Rassismusformen nicht einmal erwähnt wird. Dadurch werden Menschen asiatischer  
69 Herkunft in Deutschland im Unterschied zu anderen Betroffenen Gruppen nicht als  
70 schutzwürdig anerkannt und anti-Asiatischer-Rassismus nicht einmal thematisiert.  
71 Deshalb ist es umso wichtiger auf diese Problematik aufmerksam zu machen, ein  
72 Bewusstsein zu schaffen und präventiv und intervenierend dagegen auf allen Ebenen  
73 vorzugehen.

74

75 Aus diesem Grund haben wir folgende Forderungen:

76 1. Eine starke Auseinandersetzung mit der Problematik und Sensibilisierung  
77 innerhalb der Jusos, indem Veranstaltungen organisiert (z.B.  
78 Podiumsdiskussionen), Schulungen und Workshops durchgeführt, Kampagnen und  
79 Aktionspläne entwickelt, Betroffene eingeladen, Netzwerke aufgebaut, interne  
80 Richtlinien entwickelt und Bildungs- und Empowerment-Maßnahmen gefördert werden.

81

82 2. Die Umsetzung und Förderung von Aufklärungskampagnen in Form von Workshops,  
83 interkulturellen Veranstaltungen, Medienkampagnen, Programmen und Initiativen,  
84 sowie die Einbindung von Communities, kulturellen Institutionen und

85 Vertreter\*innen ost- und südostasiatischer Herkunft.

86

87 3. Die Bereitstellung von sicheren Anlaufstellen und Ressourcen für Opfern von  
88 Rassismus und Hassverbrechen:

- 89 • Die Einrichtung von Meldeforen, die Opfern eine anonyme und vertrauliche
- 90 Möglichkeit bieten, Vorfälle zu melden und Unterstützung zu erhalten.
- 91 • Die Bereitstellung von rechtlicher Beratung.

92

93 Beides erfordert die Bereitstellung von mehrsprachigen Mitarbeiter\*innen, um den  
94 Zugang für alle Betroffenen zu ermöglichen.

95

96 4. Die Förderung der politischen Teilhabe von Menschen mit ost- und  
97 südostasiatischer Herkunft, indem Kandidat\*innen mit ost- und südostasiatischer  
98 Herkunft für politische Ämter auf allen Ebenen gefördert und unterstützt werden,  
99 sowie die Teilhabe vor allem bei Menschen mit Sprachbarriere erleichtert wird.

100

101 5. Die Unterstützung internationaler Bemühungen zur Bekämpfung von Rassismus an  
102 Menschen ost- und südostasiatischer Herkunft, sowie die Schaffung eines  
103 Bewusstseins für rassistische Ereignisse im internationalen Raum.

104

105 6. Eine intensive Auseinandersetzung in der Forschung, um Ursachen und Auswirkungen  
106 von Rassismus und Diskriminierung gegen Menschen ost- und südostasiatischer  
107 Herkunft zu untersuchen. Dies erfordert die Umsetzung folgender Schritte:

- 108 • Die Bereitstellung eines Bundesbudgets in bedarfsgerechter Höhe, zur
- 109 Finanzierung und Förderung von Forschungsprojekten.
- 110 • Die Analyse von Daten über Hassverbrechen, Diskriminierungserfahrungen und
- 111 Vorurteilen gegen Menschen ost- und südostasiatischer Herkunft in
- 112 verschiedenen Regionen und Gesellschaften
- 113 • Die Untersuchung der psychologischen und soziologischen Mechanismen hinter
- 114 rassistischen Vorurteilen und Diskriminierungen gegen Menschen ost- und
- 115 südostasiatischer Herkunft. Zum Beispiel durch die Erforschung von
- 116 Stereotypenbildung, Vorurteilen, gruppenbezogener Abwertung und
- 117 internalisierten Rassismus.
- 118 • Die Einbindung Betroffener in Forschungsprozesse, um Perspektiven und
- 119 Erfahrungen angemessen zu berücksichtigen.
- 120 • Vor allem eine langfristige Forschung, welche die Auswirkungen von
- 121 Rassismus und Diskriminierung gegen Menschen ost- und südostasiatischer
- 122 Herkunft auf das Wohlbefinden, die psychische Gesundheit, die Integration
- 123 und die sozioökonomische Entwicklung von Betroffenen untersucht.

124

125 7. Die Bekämpfung von Hass, Diskriminierung und Rassismus im Netz. Dies erfordert  
126 die Stärkung der Online-Präventions- und Interventionsstrategien, welche mit  
127 folgenden Schritten umgesetzt werden können:

- 128 • Die Durchführung von Online-Kampagnen, um die Öffentlichkeit über die  
129 Prävalenz von Online-Hass und Rassismus aufzuklären und dessen Auswirkungen  
130 zu verdeutlichen.
- 131 • Die Einrichtung von spezialisierten Teams, die auf schnelle Moderation und  
132 Entfernung von rassistischer Hassrede im Netz spezialisiert sind, um eine  
133 sichere Online-Umgebung zu gewährleisten.
- 134 • Die Zusammenarbeit mit Internetplattformen, welche dazu aufgefordert sind,  
135 ihre Richtlinien und Standards anzupassen, um Hass, Diskriminierung und  
136 Rassismus im Netz zu bekämpfen.
- 137 • Eine stärkere Strafverfolgung gegen Online-Täter durch effektive rechtliche  
138 Rahmenbedingungen.
- 139
- 140 8. Die verpflichtende Auseinandersetzung von Sportvereinen und deren Fanclubs am  
141 Beispiel von Fußballverein wie Hansa Rostock mit ihren Rassismus-Vorwürfen, die  
142 Aufarbeitung der Geschehnisse und das Bekennen zu den Vorfällen in Form von  
143 öffentlichen Statements und Entschuldigungen. Wir fordern die Festlegung klarer  
144 Richtlinien des Deutschen Fußballbundes für den Umgang mit rassistischen  
145 Vorfällen, indem unter anderem interne Guidelines aufgesetzt und umgesetzt  
146 werden. Insbesondere der Umgang mit asiatischem Rassismus findet in bisherigen  
147 Anti-Rassismus-Kampagnen des DFB keine Beachtung, weshalb dieser behandelt  
148 werden muss. Auch Schiedsrichter\*innen müssen auf dem Platz sensibilisiert  
149 werden und es bedarf angemessener Sanktionen für rassistisches Verhalten.

## Begründung

Mündlich.